

Teurere Kinderbetreuung sorgt in Riehen für Unmut

Über 500 Personen haben eine Petition unterzeichnet, um drohende Mehrkosten für die Tagesstruktur zu stoppen.

Nastasja Hofmann

Steigende Krankenkassenprämien, teurere Lebensmittel, hohe Wohnkosten: Diese drei Themen beschäftigen insbesondere Familien. Das bestätigt das Familienbarometer von Pro Familia. Damit nicht genug: In Riehen sollen ab August zusätzliche Mehrkosten für Familien hinzukommen. Denn der Gemeinderat erhöhte per Beschluss die Elternbeiträge für die Tagesstrukturen um ein Drittel.

Dass es um Riehens Finanzen nicht gerade gut steht, ist kein Geheimnis. 2024 machte die Gemeinde einen Verlust von 11,7 Millionen Franken. Ein Jahr später wuchs das Defizit auf 20

Millionen. Das erklärte Ziel der Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann lautet deshalb: sparen, sparen, sparen. Im Interview mit der «bz» sagte sie, dass man das Defizit bis 2028 auf unter 10 Millionen senken möchte. Mit der Abwälzung der Kosten für die Tagesstrukturen auf Familien spare man allerdings am falschen Posten, findet Chantal Ruberti. Sie und andere Familien fordern daher in einer Onlinepetition, auf die Erhöhung zu verzichten.

Zwischen Wut, Frust und Unverständnis

Als Familie Ruberti im Dezember 2025 den Anmeldezettel für die Tagesstrukturen erhielt, sei

zuerst nichts Spezielles aufgefallen. Doch nach genauerem Lesen fiel ihr auf, dass die Normalbeiträge für Eltern per 1. August 2026 von 5.50 auf 7.50 Franken erhöht werden sollen. «Das mag nicht nach viel klingen, wenn man das aber auf einen Monat ausrechnet, schlägt das durchaus aufs Budget», so die Mutter.

Im Austausch mit anderen Familien merkte sie, dass vielen der Preisaufschlag gar nicht aufgefallen sei. In ihren Augen habe die Gemeinde die Erhöhung zu schlecht kommuniziert. «Ich hätte mir wenigstens ein extra Schreiben an alle Eltern gewünscht.» Zudem fühle sich Chantal Ruberti von der Gemeinde im Stich gelassen: «Die

betroffenen Familien sind wütend, weil sie auf ein bezahlbares Angebot angewiesen sind.»

Im Kontext weiterer Sparmassnahmen stösst die Erhöhung auf Unmut. Denn der Einwohnerrat beschloss im Dezember, dass sowohl die Gebühren für die Gemeindebibliothek als auch die Eintritte ins Naturbad steigen sollen. Gleichzeitig hält die Gemeinde an tiefen Parkgebühren fest, die Petitionäre sehen in einer moderaten Preiserhöhung der Parkkarte hingegen die Lösung.

Mütter, die ihr Pensum aufgeben müssten

Für einige Familien haben die Mehrkosten konkrete Auswir-

kungen auf die Rollenverteilung. Ruberti kenne Mütter, die in einem kleinen Pensum arbeiten. Mit höheren Beiträgen für externe Kinderbetreuung lohne es sich für manche dieser Frauen gar nicht mehr, zu arbeiten. «Damit zwingt man Frauen, wieder zu Hause zu bleiben», warnt Ruberti.

Die insgesamt 514 Unterstützenden der Petition haben ihr Anliegen am 17. März bei der Gemeinde eingereicht. Nun gilt es, abzuwarten, bis der Gemeinderat die Punkte beraten hat. Das erklärte Ziel der Riehener Familien ist klar: «Die Gemeinde muss andere Wege finden, um das Loch in der Kasse zu stopfen.»